

Podologie, die medizinische Fusspflege

Autor(en): **Aeschlimann, Sandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **278 (2005)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Podologie, die medizinische Fusspflege

Wer kennt das nicht? Ein Hühnerauge, das sticht wie eine Nadel, ein eingewachsener Nagel, der starke Schmerzen verursacht, oder einfach harte oder rissige Haut an den Füssen...

In allen diesen Fällen wendet man sich am besten an eine Fachperson: an eine Podologin oder einen Podologen. Diese Spezialisten haben eine dreijährige Ausbildung unter der Aufsicht des Schweizerischen Podologen-Verbandes abgeschlossen und sind auf diese und alle anderen Probleme im Bereich Fusspflege spezialisiert.

Podologie als Begriff

Als Podologie, aus dem griechischen Pos = Fuss, wird die nichtärztliche Heilkunde in Bezug auf den Fuss bezeichnet. In der Schweiz ist die Berufsbezeichnung «Podologin»/«Podologe» gesetzlich geschützt. Das Berufsbild sichert die Qualität der Ausbildung aller Berufsangehörigen, welche wichtige Aufgaben in der Prävention, Therapie und Rehabilitation übernehmen und den Ärzten als kompetente Spezialisten zur Seite stehen. Dies gilt insbesondere für Behandlungsmassnahmen an Patienten, bei denen die medizinische Fussbehandlung mit erheblichen Risiken verbunden sein kann, wie z.B. bei Menschen mit Diabetes, Durchblutungsstörungen, Blutkrankheiten oder besonderen Infektionsrisiken.

Warum zur Fusspflege?

Veränderungen an den Füssen können bei allen Leuten und Altersgruppen auftreten. Unsachgemässe Behandlung kann mitunter zu schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen führen. Solche Probleme bilden deshalb immer einen

dringenden Grund, eine Fachkraft aufzusuchen. Keinesfalls sollte man selber Hand anlegen.

Vorbeugung

Ein wichtiger Punkt ist das richtige Schuhwerk. Es sollten stets Schuhe ausgesucht werden, die nicht zu eng anliegen und so zusätzliche Druckstellen schaffen. Frauen verzichten beim Schuhkauf mit Vorteil auf Modelle mit zu hohem Absatz (ab 6–8 cm), da sonst der Vorfuss um ein Vielfaches stärker belastet wird als im Normalfall. Es empfiehlt sich, die Füsse jeden Tag mit einer auf die Haut abgestimmten Creme zu pflegen. Der Podologe oder die Podologin

**Fr. 25.-
das Paar**

ZIMT

für Ihre Füsse – die saugen ihn auf!

Belastete Füsse (z.B. stehende Berufe, Wandern, usw.)
Problemfüsse, kalte Füsse, heisse Füsse, empfindliche Füsse, Fussschweiss, Hornhaut und vieles mehr

ZIMTSOHLNEN – DIE LÖSUNG!

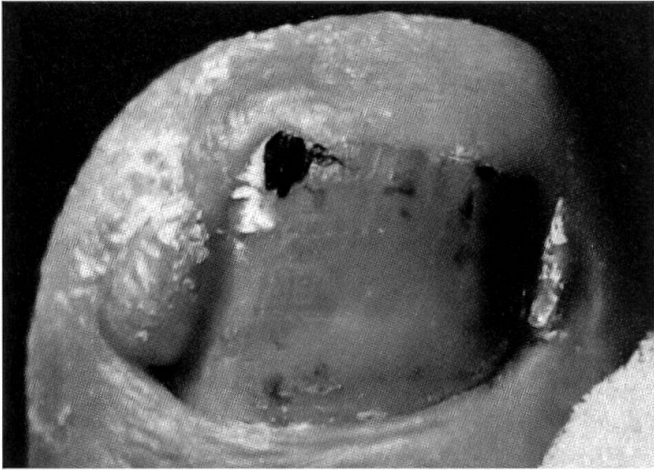
*sofort
lieferbar*

**Mit viel Zimt gefüllte
Sohleneinlagen aus Baumwollsatin**

Haben Sie Fussbeschwerden? – Fragen Sie uns!
Grosser Effekt und grosser Komfort!

Terra Schweiz, 5722 Gränichen
Tel. 062 842 37 48 – Fax 062 842 91 42
www.zimtsohlen.com





Eingewachsener Nagel

berät jedermann gerne bei der Auswahl der richtigen Pflegeprodukte. Hilfreich sind überdies regelmässige Wechselbäder oder sonstige durchblutungsfördernde Massnahmen.

Die häufigsten Fussleiden

Nägel

Eingewachsener Nagel

Unsachgemäss und viel zu kurz geschnittene Zehennägel können einwachsen und

dadurch grosse Schmerzen verursachen. Um diese Schmerzen zu lindern, muss der Patient jeweils nach ein, zwei Tagen die Nägel wieder schneiden. Es bildet sich ein Teufelskreis: Im Bereich des Nagelbettes entstehen Einblutungen in den Nagel und Gewebewucherungen, die leicht eine Infektion verursachen können. Dem erfahrenen Podologen stehen verschiedene Therapieformen zur Verfügung, mit denen diese unheilvolle Entwicklung unterbunden werden kann.

Pinzettennagel

Diese Verformung des Nagels ist sehr schmerzhaft, weil die Verbiegung das Nagelbett einklemmt wie eine Pinzette. Für einen Laien ist es sehr schwer, einen solchen Nagel schmerzfrei selbst zu schneiden. Die Hand der Podologin hingegen ist so geschult, dass ihr das Schneiden des Pinzettennagels und die entsprechende Behandlung gelingen, ohne dass die Patientin Schmerzen erleidet.

Haut

Hornhautrisse und Rhagaden (Rhagade = Schrunde, Riss in der Haut) an der Ferse entstehen auf Grund von gestörter Schweisssekretion und Fehlbelastungen. Der verhornte Rand der Rhagade ist sehr hart und muss durch den Podologen abgetragen werden, damit eine Heilung stattfinden kann. Unbehandelte Hornhautrisse und Rhagaden können zu Infektionen führen, die sehr schmerzhaft sind.

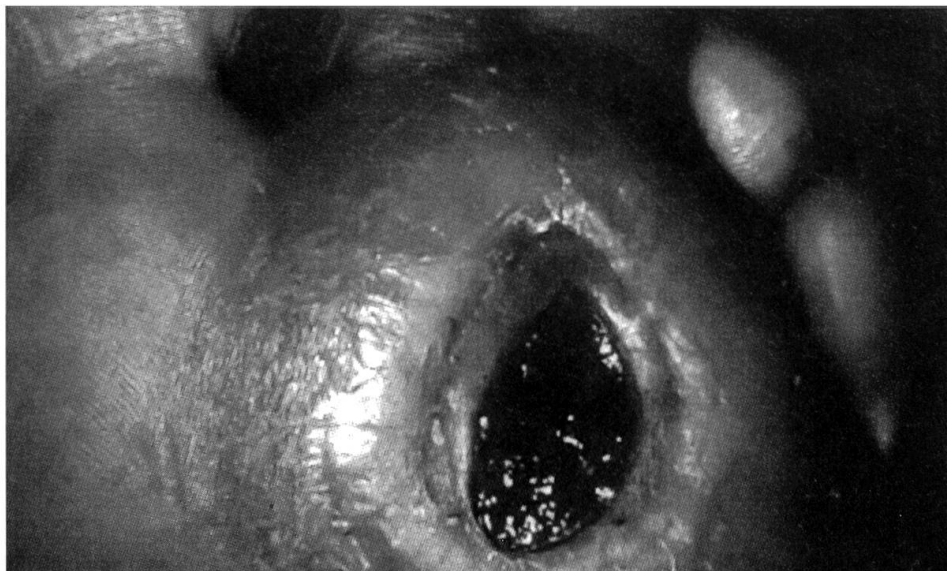


Der schmerzhafte Pinzettennagel

Hühnerauge

Das Hühnerauge ist ein Hornhautpfropfen, der durch Druckstellen von falschem Schuh-

werk oder von Deformationen des Fusses verursacht wird. Dieser Pfropfen wächst nach innen und bei der täglichen Belastung entsteht ein Druck, der die empfindlichen Nervenenden reizt. Da das Hühnerauge keine Wurzel hat, kann es die Podologin vollständig und unblutig entfernen. Von der Anwendung von Hühneraugenpflastern ist abzuraten, da die Infektionsgefahr erheblich ist.



Besonders gefährdet sind die Füße von Diabetikern: Mal perforans.

Risikopatienten

Zur Kategorie Risikopatienten gehören insbesondere z.B. Diabetiker, Rheumatiker, Leute mit Durchblutungsproblemen der Beine und Füße, Patienten mit Hepatitis oder HIV. Bei allen diesen Patienten verläuft die Wundheilung meist sehr schlecht oder ungenügend, und somit wird die Infektionsgefahr erheblich erhöht. Im Extremfall kann eine unsachgemässe Behandlung zu Komplikationen führen, die eine Amputation der infektiösen Stelle nötig machen. Wenn

Patienten bereits eine oder mehrere Zehen verloren haben, besteht die grosse Gefahr, dass weitere Zehen oder Glieder entfernt werden müssen. Daher verbieten Ärzte ihren Risikopatienten meist, die Füße selber zu pflegen, denn selbst eine kleine, unscheinbare Verletzung kann eine menschliche Tragödie auslösen.

Mal perforans bei einem diabetischen Fuss

Durch starke Überbelastung des Mittelfussknochens kann sich bei einem Diabetiker ein regelrechtes Loch bilden. Der dicke Wundrand stört die Wunde beim Abheilen und muss durch den Podologen sachgemäss abgetragen werden, damit eine Heilung möglich ist. Mit der Hilfe der Fachfrau bzw. des Fachmannes ist eine erheblich schnellere Wundheilung gewährleistet.

Charcot-Fuss (Zusammenbruch des Fussskelettes)

Ist es bei einem Patienten bereits zu einer Ulkus-Bildung (Geschwür, offene Stelle) an einem Knochenvorsprung gekommen, kann die Podologin durch Entlastungsverbände Linderung verschaffen.

Die oben aufgeführten Fälle bilden eine kleine Auswahl an täglichen Problemen rund um

WETTBEWERB

Aussergewöhnliche Museen

Im Fürstentum Liechtenstein gibt es seit 1990 ein Museum, wo etwa 220 historische Schreib- und Rechenmaschinen, vorwiegend aus der zweiten Hälfte des 19. und dem Anfang des 20. Jh., zu bestaunen sind. Die meisten Ausstellungsobjekte befinden sich in funktionstüchtigem Zustand. Von Montag bis Freitag nach Voranmeldung offen (Tel. 00423 232 11 23).

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 92

WETTBEWERB

Aussergewöhnliche Museen

Wein- und Weinbaumuseen gibt es zuhauf. Etwas Besonderes ist dagegen das Musée international de l'Étiquette in einem waadtländischen Weingebiet, wo Weinetiketten des 19. und des 20. Jahrhunderts aus 52 Ländern ausgestellt sind. Von April bis Juni und Oktober alle Tage ausser Montag vormittags und nachmittags geöffnet, Juli und August alle Tage.

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 92

den Fuss. Durch die gute fachliche Ausbildung sind Podologinnen und Podologen in der Lage, zum Beispiel auch chronisch auftretende Hühneraugen mit einer Silikonentlastungssorthe zu behandeln. Auch die Spangentechnik bei immer wieder einwachsenden Nägeln wird sehr erfolgreich angewendet und gehört zum Aufgabenbe-

reich eines Podologen. Der Besuch bei einer Podologin ist nicht nur in diesen speziell erwähnten Problemfällen angezeigt. Neben dem medizinischen Bereich bieten viele von ihnen zusätzlich auch Massagen und Nagelpflege an, wodurch sich die allzu oft vernachlässigten Füsse erholen können. Es lohnt sich, seinen Füssen eine wohltuende Pflege zu gönnen! Podologen in Ihrer Umgebung finden Sie im Branchenverzeichnis, oder kontaktieren Sie den Schweizerischen Podologen-Verband unter folgender Adresse:

*Schweizerischer Podologen-Verband
Zentral- und Schulsekretariat
Postfach 3045, Tribtschenstrasse 7
6002 Luzern*

*Tel. 041 368 58 00, Fax 041 368 58 59
sekretariat@podologen.ch, www.podologen.ch*

Quellenangaben:

«Der schmerzende Fuss», Dr. med. G. Fleischner,

«Der diabetische Fuss», F. Bischof, C. Meyerhoff, K. Türk



Die Podologin, Ihre Fachperson für Medizinische Fusspflege!

Verlangen Sie eine Liste der Podologen in Ihrer Region unter:
www.podologen.ch oder 041 368 58 00.